



Elke Unterdörfel © privat

Fest der Verständigung

Ich versteh dich nicht! Damit könnte gemeint sein: Du, ich hör' schlecht! Sprich bitte lauter! Wenn ein Franke an der Ostsee Urlaub macht und zu einem Ostfriesen sagt: Du, ich versteh' dich nicht, dann heißt das: Mit dem Plattdeutschen komme ich nicht zurecht. Wenn du schon kein Fränkisch kannst, sprich bitte, bitte Hochdeutsch mit mir!

Wer im Anschluss an einen Vortrag sagt: Ich hab nur Bahnhof verstanden, will sagen: Das war einfach viel zu hoch für mich. Wenn ich Jugendliche reden höre, fällt mir auf: Manche Worte kenne ich nicht und muss meinen Sohn um eine Übersetzung bitten. Und es ist wie eine Kapitulation, wenn zwei Menschen einander sagen: Du, wir verstehen uns nicht mehr.

Wir feiern an diesem Wochenende Pfingsten. Das Wunder von Pfingsten ist: Menschen verstehen einander. Über Sprachgrenzen und Nationalitäten hinweg. Jede und jeder spricht den eigenen Dialekt und wird trotzdem verstanden. Die mit heiligem Geist Beschenkten werden mit dem verstanden, was ihnen am Herzen liegt. Sie reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Was sie sagen wollen, kommt an. Der Funke, die Freude springt über.

Die Begeisterung über Gottes Liebe und den Sieg des Lebens über den Tod zieht in die Herzen der Menschen ein. Was sich in Jerusalem nach dem Tod und der Auferstehung Jesu ereignet hat, das war ein großes Fest: Völkerverständigung, Brückenschlag zwischen Nationen, das Gefühl von Zusammengehörigkeit, begeisterte Stimmung. Immer wieder ist bis heute davon etwas im Alltag zu spüren. Und zwar dann, wenn ein Mensch zu mir sagt: Du, ich versteh dich gut. Auch wenn Menschen zueinander sagen: Lass uns den Streit vergessen.

Das sind kleine Pfingstfeste mitten im Alltag: das Gefühl, es gibt Menschen, die mich verstehen und zu mir stehen. Ich wünsche Ihnen zu Pfingsten und darüber hinaus viele Momente, in denen Sie solche guten Worte hören oder auch anderen sagen können.